



Platz 1 bis 10: Sebastian Walter, Kathrin Dannenberg, Isabelle Vandré, Thomas Domres, Andrea Johlige, Ronny Kretschmer, Yasmin Kirsten, Andreas Büttner, Carolin Schönwald, Tobias Lübbert

Für Frieden, soziale Gerechtigkeit und ein Leben, das für Menschen wieder bezahlbar ist

Am 27./28. Januar 2024 fand in Templin die LandesvertreterInnenversammlung zur Aufstellung der Landesliste zur Landtagswahl am 22. September 2024 statt. Ein Datum, das gut gewählt wurde, fiel es doch mit dem internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust am Samstag zusammen. Der Schwur von Buchenwald ist aktueller denn je: „Nie wieder Faschismus und Krieg!“ Haben wir aus der Geschichte nicht gelernt? „Nie wieder ist jetzt!“

Zu zehnt, 5 Genossinnen und 5 Genossen, junge und reife, machten wir uns in aller Frühe auf den Weg. Angeführt wurde unsere Delegiertengruppe von unserem Kreisvorsitzenden und stellvertretenden Landesvorsitzenden, Christopher Neumann. Aus dem Bericht der Mandatsprüfungskommission ging hervor, dass für diese Versammlung 112 Mandate beschlossen wurden, alles Mitglieder der Linken. 101 Genossinnen und Genossen waren anwesend, 49 Teilnehmer weiblich und 52 männlich. Zu Beginn der Tagung wurden wir vom Bürgermeister der Stadt Templin, Ditlef Tabbert, Mitglied unserer Partei Die Linke, begrüßt. Auch Gregor Gysi war kurzzeitig unser Gast. Mit seiner wie gewohnt emotionalen Rede forderte er uns dazu auf, jetzt wieder voller Optimismus politisch tätig zu werden, uns zu kümmern, wieder mehr Leidenschaft zu entwickeln. Wir haben keinen Grund uns klein zu reden! Ausreichend Zeit und Gelegenheit stand dann im Tagungsverlauf für die Vorstellung jedes einzelnen Kandidaten für die Landesliste zur Verfügung, mit der Möglichkeit von Unterstützungsreden und Fragestellungen.

Für die Stimmabgabe wurde das Präsentations- und Versammlungssystem mit dem Zugang zu OpenSlides verwendet, also ausschließlich auf elektronischem Weg. Anfangs für mich durchaus ein Problem. Gut,

Landesliste steht

dass ich PC-versierte Teilnehmer aus unserem Kreisverband an meiner Seite hatte. Doch nicht nur in dieser Hinsicht waren wir eine „tolle Truppe“. Ich danke Euch auch dafür.

Das Ergebnis dieser zweitägigen Tagung besteht darin, dass wir uns für unser gemeinsames politisches Wirken als Linke darüber einig waren, die Demokratie zu verteidigen und soziale Protestaktionen zu verstärken. Familien im Land Brandenburg müssen durch soziale Programme gefördert werden und Kinder mindestens einmal am Tag ein warmes Essen erhalten, wie Die Linke es aktuell mit einer Volksinitiative erreichen soll.

Wir Linken im Land Brandenburg haben auf unserer Landesvertreterinnenversammlung Sebastian Walter zu unserem Spitzenkandidaten für die Landtagswahl im September 2024 gewählt. Mit Kathrin Dannenberg und Thomas Domres folgen ihm auf der Liste unsere

Herzlichen Glückwunsch allen Gewählten!

Bildungsexpertin und der gegenwärtige parlamentarische Geschäftsführer unserer Landtagsfraktion. Für den Platz 7 kandidierte unsere junge Genossin Yasmin Kirsten aus Cottbus. Sie tat dies nicht allein, hatte für diesen vorderen Listenplatz eine tolle und engagierte „Konkurrentin“. So wie wir Yasmin kennen und schätzen gelernt haben, hat sie sehr emotional und sehr persönlich vorgetragen, worin ihre Motivation für die Kandidatur besteht und überzeugend dafür plädiert, dass eine positive Veränderung in der Lausitz möglich ist. Das Ergebnis der Abstimmung erbrachte, dass Yasmin Kirsten die Mehrheit der Vertreter überzeugen konnte und damit nun auf Platz 7 unserer Landesliste steht. Herzlichen Glückwunsch! Jedem Leser dieses Artikels wird bewusst sein, welche Stimmung in unserer Gruppe nach diesem tollen Ergebnis vorherrschte. Insgesamt wurden 38 Kandidatinnen und Kandidaten quotiert auf die Landesliste gewählt. Ist dies kein Zeichen von Optimismus, Tatendrang und Zuversicht? Ich bin mit einem Glücksgefühl wieder zu Hause angekommen, mit dem Wissen, dass wir viele sind, die sich kommunal und auf Landesebene engagieren.

Die Unzufriedenheit der Menschen ist noch nie so groß gewesen wie zurzeit und der Protest wird lauter. Wir als Linke haben allen Grund zu kämpfen, für soziale Gerechtigkeit und dafür, dass Leben, Essen, Mobilität, Miete, Energie- und Lebenshaltungskosten für die Menschen wieder bezahlbar werden. Treten wir gemeinsam gegen Rechtsextremismus auf und sorgen wir dafür, dass Hass und Hetze in unserem Land keine Chance haben!

Diethelm Pagel, Delegierter

Für unsere Kinder: Satt im Unterricht

Volksinitiative fordert kostenloses Mittagessen

Auf den Tag genau acht Monate vor der Landtagswahl am 22. September startete am Montag in Brandenburg die Volksinitiative »Schule satt«. Sie verfolgt das Ziel, allen Kindern von der 1. bis zur 6. Klasse das Schulessen kostenlos anzubieten. Ausdrücklich wird darauf verzichtet, die Einkommen der Eltern zu berücksichtigen

Als politische Partei hat sich einzig Die Linke den Initiatoren zugesellt, gleichwohl er alle demokratischen Parteien einlade, sich an der Volksinitiative zu beteiligen, sagte der Linke-Landesvorsitzende Sebastian Walter, als er am Montag (22.01.) das Anliegen im Potsdamer Landtagsschloss vorstellte. Ihm zur Seite saßen Vertreter des Paritätischen Landesverbandes, des Kita-Elternbeirates Potsdam, des Verbandes alleinerziehender Mütter und Väter sowie des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB). Ihre Unterstützung für das Vorhaben bekundeten Repräsentanten der Arbeiterwohlfahrt, der Volkssolidarität, der Dienstleistungsgewerkschaft Verdi, der Landesarbeitsgemeinschaft Sozialarbeit an Schulen, der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) und andere.

Anliegen der Volksinitiative ist es laut Sebastian Walter, mithilfe eines der größten Bündnisse in einer »grundlegenden Gerechtigkeitsfrage« eine Antwort zu finden. Ein kostendeckendes gesundes Schulessen koste inzwischen zwischen fünf und sechs Euro pro Tag. Dies könnte sich ein großer Teil der Familien schlicht nicht mehr leisten. Der Schultag dehne sich für Kinder nicht selten über acht oder auch zehn Stunden aus. Ein warmes Mittagessen sei unabdingbar. Walter berichtete,

dass Eltern »in Größenordnungen« ihre Kinder vom Schulessen abmelden. Allen rund 140 000 Kindern in den brandenburgischen Grundschulen das Essen zu bezahlen, würde rund 100 Millionen Euro im Jahr kosten. Das Geld müsse nicht unbedingt komplett aus dem Landeshaushalt stammen, sagte Walter. Es gelte, den Bund und die Kommunen finanziell zu beteiligen. Und ja, so bestätigte er: »Wir wollen im Wahljahr Druck aufbauen.« Brandenburg würde sich zu einer Maßnahme entschließen, die in Berlin schon lange Praxis sei. Für jedes Schulessen zahle der Berliner Senat 4,36 Euro. Tatsächlich besteht schon heute die Möglichkeit, Kinder bei sozialer Bedürftigkeit kostenloses Essen in der Schule zu ermöglichen. Die Bundesregierung stellt dafür Mittel aus dem Programm »Bildung und Teilhabe« bereit. Doch in diesem Zusammenhang beklagte Jane Bareth vom Paritätischen Landesverband am Montag eine erlebte Diskriminierung für Menschen, die sich für die Gewährung der Vergünstigung als arm zu erkennen geben müssten. Sie rügte außerdem überlange Bearbeitungszeiten. Aus Scham würden ihr zufolge rund 60 Prozent der Bedürftigen die ihnen zustehenden Leistungen nicht in Anspruch nehmen. Wenn Kinder in der Schlange bei der Essensausgabe anstehen, sollte es keine Unterscheidung in Arm und Reich geben dürfen. Den Aufwand, ein kostenloses Essen für das eigene Kind zu beantragen, hält Birgit Uhlworm von der Selbsthilfevereinigung alleinerziehender Mütter und Väter für unverträglich hoch. 80 Prozent der Alleinerziehenden seien berufstätig. Sie hätten kaum Zeit, diese bürokratische Hürde zu überwinden. Neben den



Jetzt unterschreiben!



Volksinitiative "Schule satt!" gestartet

Jedes Kind in Brandenburg hat das Recht, gesund und glücklich aufzuwachsen. Dazu gehört auch eine vollwertige Ernährung. Doch das Mittagessen an einer Brandenburger Grundschule kostet mittlerweile häufig zwischen 5,- und 6,- Euro - pro Tag! Das bedeutet für eine Familie mit zwei Kindern im Grundschulalter Kosten von 200 bis 250 Euro pro Monat.

Das darf nicht sein! Die Landesregierung muss dringend handeln! Wir wollen endlich ein beitragsfreies Mittagessen für alle Schüler*innen der 1. bis 6. Klassen an allen brandenburgischen Schulen. Hilf mit! Mit Deiner Unterschrift oder beim Sammeln von Unterschriften.

Für unsere Kinder!

Mehr Informationen und Unterschriftenlisten unter: www.schule-satt.de

Kosten sind ihren Worten zufolge auch die Umstände und die Atmosphäre der Mahlzeiten in der Schule nicht immer attraktiv. Oft werde im Keller gegessen und die Kinder hätten darüber hinaus zu wenig Zeit für ihr Mittagmahl.

Auch für Robert Witzsche vom Kita-Elternbeirat Potsdam hat die Frage nach Arm oder Reich nichts dabei zu suchen, wenn es darum gehe, ein Grundbedürfnis zu stillen. Alle Kinder sollten umsonst essen dürfen, egal, ob sie aus einem armen oder einem wohlhabenden Elternhaus stammen.

»Ein Drittel der Brandenburger sind Geringverdiener«, gab Mike Döring, Bezirksgeschäftsführer der Gewerkschaft Verdi zu bedenken. Der rot-schwarz-grünen Landesregierung warf er vor, durch die im Koalitionsvertrag verheißene, aber nicht realisierte Klausel zur Zahlung von Tariflöhnen selbst für geringe Einkommen zu sorgen. Da sei es nur recht und billig, die Kinder das nicht büßen zu lassen, die sich am wenigsten wehren könnten.

Die Volksinitiative hat jetzt vier Monate Zeit, die für einen Erfolg notwendigen 20 000 Unterschriften zu sammeln. Die Initiatoren glauben, mit ihren Bemühungen rasch durchzudringen und dieses Quorum schon weit früher zu erreichen als in vier Monaten. Dann müsste sich der Landtag mit dem Thema auseinandersetzen. Wird der Wunsch der Volksinitiative abgelehnt, steht der Weg für ein Volksbegehren offen. Dabei gilt es, mindestens 80 000 gültige Unterschriften vorzulegen. Diese Unterschriften dürfen dann aber in Brandenburg nicht mehr auf der Straße gesammelt werden, wie es bei einer Volksinitiative erlaubt ist. Die Bürger müssen sich bei einem Volksbegehren in eine Amtsstube begeben und die Unterschrift dort leisten. Ist aber auch die Hürde von 80 000 Unterschriften gemeistert und erweist sich das Parlament erneut als hartleibig, bleibt als letztes Mittel die Volksabstimmung.

»Unsere Partei hat sich in Brandenburg schon mehrfach für die Einführung eines kostenlosen Mittagessens in Schulen eingesetzt, weil wir wissen, dass diese Maßnahme wirklich hilft«, erinnerte Linksfraktionschef Walter. »Leider bis heute erfolglos. Dabei tragen auch in Brandenburg Familien seit Monaten die höchste Inflationsbelastung. Ihre Einkommen reichen oft nicht mehr, um die gestiegenen Lebenskosten dauerhaft zu decken, weil Rücklagen fehlen.« Walter warnte: »Mit der Wiedereinführung des Mehrwertsteuersatzes von 19 Prozent am 1. Januar werden die Preise für das Schulessen noch weiter steigen.« Die Landesregierung müsse handeln. »Dafür gehen wir in den nächsten Monaten in Schulen, Kitas, Veranstaltungen und auf die Straßen.«

Matthias Krauß für Neues Deutschland

Werde Mitglied der nd.Genossenschaft!

Seit dem 1. Januar 2022 wird das »nd« als unabhängige linke Zeitung herausgegeben, welche der Belegschaft



und den Leser*innen gehört. Sei dabei und unterstütze als Genossenschaftsmitglied Medienvielfalt und sichtbare linke Positionen. Mehr Infos auf www.dasnd.de/genossenschaft

Nie wieder ist jetzt



Rotwesten im Landtag - AfD-Antrag zu Remigration erntete massiven Widerspruch

Die AfD im Brandenburger Landtag macht ernst: In einem Antrag forderte sie am 24. Januar erste Remigrationen. Die Antwort der LINKEN ist auf dem Foto zu sehen: Nie wieder ist jetzt!

Sebastian Walter, Fraktionschef der LINKEN antwortete darauf im Parlament: »Warum habt ihr damals nichts getan?« ist die Frage, die unserer Großelterngeneration immer wieder gestellt wurde und gestellt wird. Und um es so deutlich zu sagen, es darf nicht die Frage sein, die wir unseren Kindern oder Enkelkindern einmal beantworten müssen. Das lassen wir nicht zu. Wir wehren uns. Wir stehen zusammen. Wir lassen es nicht zu, dass uns die Demokratie noch einmal genommen wird.«

Walter warf der AfD direkt vor, dass sie weiß machen wolle, dass sie ja mit ihrem Antrag »nur« Kriminelle und angeblich Illegale deportieren wolle. »Aber wir sind gewarnt. Aus der Geschichte. Auch 1933 begann es damit, Menschen zu entrechten und sie aus ihrem Heimatland bringen zu wollen. Aber die Würde des Menschen ist unantastbar«, so Walter. »Sie beginnen mit Flüchtlingen, werden dann Homosexuelle, Menschen, die anders denken, Ihnen widersprechen oder politische Gegner wie mich deportieren wollen«, warf der LINKEN-Chef der AfD vor. »Wir haben nicht vergessen, dass es genauso schon einmal losging: Sie wollen wieder Widerspruch verbieten. Und bei Ihren menschenfeindlichen Deportationsphantasien kalkulieren Sie das Massensterben mit ein. Ihnen geht es nicht um eine andere Politik. Ihr Feind ist nicht die Regierung, ihr Feind ist die Demokratie! Wir werden uns wehren. Wir stehen zusammen. Das haben über eine Million Menschen am Wochenende bewiesen. Es zeigt sich: Sie vertreten nicht die »schweigende Mehrheit«.

Die Mehrheit steht zu dieser Demokratie. Die Mehrheit will in Frieden und Freiheit und Gerechtigkeit leben! Wir haben den Aufstand der Anständigen, die Ihre Lügen, Ihre Hetze und Ihre Spaltung satt haben. Und deshalb brauchen wir neben dem Aufstand der Anständigen, jetzt das Handeln der Zuständigen!«, forderte Walter eine bessere Politik von Land und Bund.

Berit Christoffers

Den Wahlkampf mitgestalten!

Liebe Genossinnen und Genossen unseres Kreisverbandes,

damit Die Linke in den anstehenden Wahlen und darüber hinaus wieder stark wird, sind wir auf eure aktive Mitwirkung angewiesen. Wir möchten euch darum bitten, an einer Umfrage auf unserer neuen Online-Plattform ZETKIN teilzunehmen. Den Zugang bekommt ihr per Mail vom Kreisverband bzw. auf Anfrage.

In der Umfrage findet ihr eine Reihe von Fragen, wie wir uns gegenseitig in den Wahlkämpfen unterstützen können. Wir fragen euch nach Interessen und Unterstützungsmöglichkeiten, damit wir Aktionen und Veranstaltungen zielgerichteter planen und euch mit euren Stärken und Fähigkeiten direkter einbinden können. Wenn es jemandem von euch technisch nicht möglich sein sollte, selbst die Umfrage am Computer auszufüllen, ist das kein Problem!

Am 10. Februar stellen wir ein Telefonier:innen-Team zusammen, dass ab diesem Zeitpunkt diejenigen persönlich anrufen wird, die noch nicht teilnehmen konnten, um mit ihnen die Umfrage

im persönlichen Gespräch durchzugehen. Die Umfrage ist absolut freiwillig, hilft uns aber sehr dabei herauszufinden, wie wir euch in die Wahlkämpfe und in die politische Arbeit noch stärker einbeziehen können.

*****WICHTIG*****

Wer sich dem Telefonier:innen-Team selbst anschließen möchte, ist am 10. Februar, 10:00 – 14:00 Uhr in der Geschäftsstelle in Cottbus gern gesehen. Meldet euch dazu einfach bei Conny und bringt – falls vorhanden – ein digitales Endgerät mit. Die Linke braucht jede:n Einzelne:n von uns, seid ihr dabei?

Herzlichst, Anja und Flo

Mitglieder des Kreisvorstandes



100000 Anrufe - auch die Bundespartei startete kürzlich eine große Mitglieder-Telefonaktion. Die Telefonist:innen hatten sichtlich sehr viel Spaß.

Aufruf zur Demo

Projekte gesucht

#Unteilbar Forst

**Einfach
Miteinander!**
Unteilbar Forst



SO. 4.2.24 14:00

Max-Seydewitz-Platz

#UNTEILBAR SÜDBRANDENBURG

#ZUSAMMENGEGENRECHTS

S. 4 /2024/02

Mit dem Clara-Zetkin-Preis würdigen wir jährlich ein Projekt, das die Lebensbedingungen von Frauen verbessert, die Gleichstellung von Frauen und Männern in der Gesellschaft befördert oder Frauen auf ihrem Lebensweg ein Vorbild oder eine Anregung geworden ist. Du hast einen Vorschlag, welches Projekt im März eine Auszeichnung verdient? Dann schlag es vor!
www.die-linke.de/clara-zetkin-frauenpreis

